

Calais

Von Youji_das_Stuntschaf

Pairings: Terry Boot x Ron Weasley, Harry Potter x Hermine Granger, Oliver Wood x Ron Weasley

Disclaimer: Nein, ich verdiene kein Geld damit und die Figuren gehören leider auch nicht mir (wobei ich wirklih viel für Ron geben würde.... *___*)

Kommentar: Diese Fanfic habe ich schon lange mal geschrieben, weil ich finde, es gibt viel zu wenige Fics mit diesem Pairing... allerdings muss ich wohl schlecht drauf gewesen sein.... wegen dem Ende. Naja.

Der Brief ist immer wieder durch Rückblicke unterbrochen, die Ron beim Schreiben sicher hatte...

So, nun aber genug geredet: Lean back and enjoy the show.

CALAIS

Calais, den 05. November

Lieber Harry,

Warum schreibe ich das hier? Ich hab keine Ahnung. Vielleicht ist es eine Art >Entschuldigung< für all das, was ich falsch gemacht hab... andererseits, ich bereue eigentlich nichts. Ich glaube, ich will einfach, dass du mich verstehst, mir meine Tat verzeihen kannst. Irgendwie glaube ich zwar nicht, dass du beim Lesen dieser Zeilen überhaupt so weit kommst, aber das ist egal. Ich habe mein Bestes versucht. Es ist viel passiert, seit wir uns das letzte Mal gesehen haben. Vielleicht war es zu viel, das kann ich jetzt so nicht beantworten; doch, eigentlich kann ich das. Es war zu viel. Aber es lässt sich nicht ändern... Nicht einmal mit Hermines Stundenglas ließe sich das

machen. Zumal es jetzt ein paar Jahre sind - ich habe keine Ahnung, wie oft man dieses Ding dafür drehen müsste, ich hatte ja nie das Vergnügen, eins zu benutzen. Aber auch das ist jetzt schon viel zu lange her. Ich will mich nicht unnötig in der Vergangenheit verlieren, die du kennst, es geht mir mehr um die, die dir unbekannt ist. Denn darin liegt ja der Zweck dieses Briefes. Ich weiß, dass ich damals, nach unserem Abschluss nicht unbedingt der beste Freund war, der ich hätte sein sollen. Ich meine, ich hätte mit Sicherheit mehr für deine Probleme da sein können, als ich es letztendlich war. Aber auch das bringt jetzt nichts. Ich wollte dir meine Geschichte erzählen. Gut, hier ist sie. So, wie ich meine Geschichte erlebt habe. Ob es dich interessiert oder nicht, ist letztendlich egal – aber immerhin hattest du die Chance, sie zu erfahren.

Womit hat eigentlich alles angefangen? Ach ja, sicher. Damit, dass du Streit mit Hermine hattest. Du dachtest, ich hätte mich heimlich mit ihr getroffen. Ich kann auch heute noch nur den Kopf schütteln über das.. Gut, ich hätte das vielleicht ernster nehmen sollen. Du liebtest sie – tust es heute noch - und hattest Angst, sie zu verlieren. Kann ich verstehen. Aber deswegen MICH zu beschuldigen? Nein, das hätte ich so nicht gedacht von dir. Nicht nach sieben Jahren Freundschaft.

++oO#Oo++

„Ron? Kann ich mit dir reden?“ – „Sicher. Um was geht's?“ Ich sah von meinem Aufsatz auf. Vor mir stand Harry Potter, seit dem ersten Jahr mein bester Freund. „Um das, was du und Hermine tut.“ Ich hob eine Augenbraue. „So? Was tun wir denn?“ – „Spiel nicht den Unschuldigen. Ich weiß genau, dass ihr was miteinander habt. Also seid bitte so ehrlich und gebt es wenigstens zu!“ Ich war für einen Moment sprachlos. Ich? Mit Hermine? Die konnte Harry doch nicht einmal in Gedanken betrügen, so anständig war die. „Wie kommst du auf diese Erkenntnis?“ Inzwischen hatte sich ein beinahe amüsiertes Grinsen über mein Gesicht gelegt. „Wie ich..? Das fragst du noch? Ihr seid die ganze Zeit verschwunden, immer mit der fadenscheinigen Ausrede >Vertrauensschülersachen< - Das macht mich wahnsinnig! Ihr könntet wenigstens dazu stehen!“ Ich sah den Quidditchcaptain prüfend an. „Harry, ich weiß, dass du mir das wahrscheinlich nicht glauben wirst, aber es.ist.nichts! Hermine liebt DICH, niemanden sonst. Geh zu ihr und frag sie, sie wird es dir bestätigen. Und lass mich aus deinen Eifersüchteleien raus.“

Ich schüttelte die roten Haare und wandte mich wieder meinem Zaubertränke-Aufsatz zu. Wenn ich den nicht ordentlich hinbekam, würde ich dieses Jahr bei Snape bestimmt durchrasseln. Und das wollte ich nun wirklich nicht riskieren. Aber so richtig konzentrieren konnte ich mich nicht. Immer noch spukte mir Harrys Anklage im Kopf herum. Ich sollte was mit Hermine haben? Sicher, ich hatte mal für meine beste Freundin geschwärmt, aber das war früher gewesen; heute wusste ich, dass das nur dämliche Verknalltheit gewesen war. Ganz davon abgesehen wusste ich auch seit einem guten Jahr, dass ich, wenn ich denn mit einem von beiden ein Verhältnis gehabt hätte, wohl eher eins mit Harry angefangen hätte. Ich seufzte. Ich hatte es dem Schwarzhaarigen immer noch nicht gesagt. Aber wie sollte man die passende Gelegenheit für die Worte: „Hey, Harry, hab ich dir eigentlich schon erzählt, dass ich schwul bin?“ finden? Da war es einfacher, als Gryffindor in Zaubertränke die volle Punktzahl zu bekommen. Eben, als ich mich wieder dem Buch zuwandte, um nachzuschauen, was ich denn noch alles aufschreiben könnte, hörte ich, wie sich Harry und Hermine stritten. Offenbar war sie eben von ihrem „Date“ bei Prof. McGonagall zurückgekommen und Harry hatte sie abgepasst um mit ihr zu reden. Natürlich wies

sie die Anschuldigungen ihres Freundes ebenso zurück wie ich, aber das sah der offenbar nur als Bestätigung. Die alte Logik „Beide sagen das Gleiche also lügen sie“ war mal wieder ans Tageslicht gekommen. Wieder seufzte ich. Jetzt durfte ich also die zwei wieder zusammen bringen. Wie schön. Ich hab ja auch den lieben langen Tag nichts anderes zu tun. Der Aufsatz war vergessen. Meine Gedanken drehten sich nur noch um meine besten Freunde. Und plötzlich war mir klar, dass ich mich von den beiden distanzieren musste, um ihre Beziehung zu retten..

++oO#Oo++

Naja, wie dem auch sei, seit damals haben wir nur noch das Nötigste miteinander geredet. Das ist der Grund, warum ich dir mein Geheimnis bis heute nicht verraten habe. Nicht einmal Hermine kennt es; obwohl wir uns einmal pro Jahr gesehen haben – immer bei Ginneys Geburtstag. Du bist ja immer erst nachgekommen, also hatten Hermine und ich Zeit, miteinander zu reden. Keine Angst, ich kann dir versichern, dass zwischen uns nichts gelaufen ist. Aber ich springe schon wieder wahllos in der Zeit herum. Kein besonders guter Stil, nicht? Naja, die Sache ist die, dass es mir nicht besonders angenehm ist, davon zu reden. Ich weiß, früher hatten wir keine Geheimnisse voreinander, aber es ist jetzt irgendwie anders. Naja, am besten fang ich damit an, was passiert ist, nachdem ich die Schule verlassen habe.

Nachdem wir ja nicht mehr miteinander geredet haben, wollte ich nicht unbedingt zusammen mit dir eine Ausbildung zum Auror anfangen. Statt dessen hab ich dann dieses Wahnsinnsangebot bekommen – professionell Quidditch spielen! Ich hab es beinahe nicht fassen können! Ich hätte nicht damit gerechnet, so ein Angebot zu kriegen, nicht mal geträumt hab ich davon.. umso schöner, dass ich so eine Alternative zur Aurorenausbildung hatte!

++oO#Oo++

„Ron! Du hast Post!!“ Ginny schrie durch den Fuchsbau. „Bin fast unterwegs...“ brachte ich mühsam hervor. Ich hatte verdammtes Kopfweg. Neben mir im Bett regte sich etwas. „Morgen, Süßer...“ murmelte ich sanft und küsste meinen Freund. „Was is’n los? Schon Mittagessen?“ murmelte der Dunkelhaarige verschlafen. „Nein, aber die Post ist da. Warte auf mich, bin gleich wieder da.“ Ich musste lächeln, als ich schnell in meine Jeans schlüpfte und noch reichlich verkatert den Weg nach unten antrat. „Morgen...“ brummte ich. „Oh? Hat da jemand nen Kater?“ Mein Gott, wie konnte man nur am frühen Morgen schon so fröhlich sein? Ich sah auf die Uhr. Gut, den >frühen Morgen< musste ich wohl zurücknehmen, es war schon elf durch. „Wo ist der Brief?“ fragte ich nur, denn mein Schädel müsste eigentlich jeden Moment platzen, zumindest fühlte es sich so an. Vielleicht hätte ich doch weniger trinken sollen... „Hier. Ich kenn die Eule gar nicht. Vielleicht von Harry?“ meinte Mum, auch ohne Mitleid mit mir. „Eher fängt Draco Malfoy ein Verhältnis mit Percy an...“ murmelte ich, ganz in Gedanken. „Ach ja, Terry ist zum Essen da... er wollte gestern nicht mehr nach Hause, du weißt ja, wie seine Eltern sind.“ Verkündete ich noch, dann machte ich mich auf den Weg zurück in mein Zimmer. Natürlich wussten weder meine Eltern noch die Boots davon, dass Terry und ich schon seit fast eineinhalb Jahren zusammen waren – für alle waren wir einfach nur sehr gute Freunde. Wir hatten diese Masche inzwischen verdammt gut drauf... manchmal frage ich mich wirklich, ob da überhaupt noch Liebe ist, oder ob es einfach schon die Gewohnheit ist, dass wir noch miteinander ins Bett gehen. Sorgfältig verschloss ich die Tür – die ich mit einem Warnzauber versehen hatte, so dass sie erst einmal klemmte, wenn ich sie nicht sofort „entsicherte“ – das hatte Terry und mich

schon öfter gerettet – und ließ mich dann auf dem Bett nieder. Sofort schlangen sich zwei Arme um meinen Oberkörper und ich bekam einen sanften Kuss auf die Schulter. „Wer schreibt denn?“ wollte der Ravenclaw wissen. „Keine Ahnung, wollte eben nachsehen...“ meinte ich, dann endlich las ich den Brief. „Das...kann das möglich sein?“ stotterte ich. Terry lehnte sich ein wenig vor, um ebenfalls den Inhalt sehen zu können. „Du.. hast ein Angebot als Hüter?? Wow, das ist ... cool!“ Ich war selber total überrumpelt. Das konnte einfach nicht wahr sein. Wenn ich annahm, konnte ich professionell Quidditch spielen!

++oO#Oo++

Naja, du weißt ja sicher, dass aus dieser „Alternative“ mein Leben geworden ist – sowohl mein offizielles, als auch mein Privatleben. Obwohl ich mir inzwischen nicht mehr sicher bin, ob ich sowas wie ein Privatleben überhaupt habe. Eigentlich war doch alles, was ich tat, irgendwie öffentlich. Ich hätte wahrscheinlich nicht mal einen Schnupfen verstecken können, selbst wenn ich es gewollt hätte. Aber auch das gehört nicht wirklich zu den Dingen, die ich dir erzählen wollte, denn als „Der Junge Der Lebt“ kannst du das wahrscheinlich verdammt gut nachvollziehen, nehme ich an. Ich hätte echt nicht gedacht, dass es einen dermaßen nerven kann, wenn man dauernd beobachtet wird.

Ich werde dir jetzt mal die Einzelheiten meiner Karriere ersparen, wenn du willst, zeigt Mum dir sicher gern ihr Album – sie hat so weit ich weiß alles aufgehoben. Nur ein Ereignis ist eigentlich wichtig: Es war eine Art Endspiel im All England Tournament [1]. Naja, spätestens jetzt werd ich wohl nicht mehr drum herum kommen, dir mein Geheimnis zu verraten: Okay... ich ... habe eine gute Erklärung und einen guten Beweis dafür, dass ich an Hermine nie Interesse hatte, das über das einer normalen guten Freundschaft hinausging, weil ich... kein Interesse an Mädchen allgemein hab. Woah, klingt das dämlich. Gut, um es klar und deutlich zu sagen: Ich bin schwul. Schon seit der Sechsten. Und ich war, moment... fast drei Jahre mit meinem ersten Freund zusammen. Wer das war, ist gleichgültig. Zumindest für dich. Wenn du ein bisschen nachdenkst, wirst du wahrscheinlich sowieso draufkommen, wer. Egal. Auf jeden Fall hat er mir an diesem Morgen per Kamin erklärt, dass Schluss ist.

++oO#Oo++

„Ron? Bist du da?“ Ich war eben am frühstücken, als mich die Stimme meines Geliebten erreichte. Sein Kopf war unvermittelt im Kamin aufgetaucht. „Jep, aber nicht mehr lange... du weißt doch, dass wir heute dieses Spiel haben.“ – „Ja, schon klar. Es ist nur... es gibt da etwas, was ich dir sagen muss, und... naja... ich finde, du solltest das so schnell wie möglich wissen. Mir ist gestern Nacht etwas klar geworden: Ron... ich weiß, dass wir jetzt schon sehr lang zusammen sind, aber... ich hab nicht mehr die gleichen Gefühle für dich wie am Anfang.. es ist aus.“ Ich schluckte. Brauchte erst einmal, um das zu realisieren. „Es ist...aus? Wie... auf einmal?“ – „Naja, ich hab da jemanden kennen gelernt und.. es tut mir Leid. Aber ich wollte es dir gleich sagen. Wir bleiben natürlich Freunde, das ist ja klar..“ Für diesen Satz hätte ich ihn am liebsten in Snapes Kessel geworfen. Aber ich hab genickt und dann, nachdem Terry wieder weg war, mein Frühstück wieder von mir gegeben.

++oO#Oo++

Du kannst dir vermutlich vorstellen, was das für eine angenehme Nachricht ist. Dementsprechend schlecht hab ich an diesem Tag gespielt – Gott, ich hab geglaubt,

noch mal 15 zu sein... ich hör heut noch den grün-silbernen Chor „Weasley is our King!“ singen... Naja, ich brauche wohl nicht zu erwähnen, dass wir verloren haben, oder? Zwar nicht allzu hoch, aber trotzdem. Eigentlich waren wir besser – exklusive mir, versteht sich. Das war auch dem Captain der anderen klar, daher hat er uns eingeladen, doch mit ihnen ihren Sieg zu feiern, was wir dann auch gemacht haben. Ich glaube, ich war der Einzige aus meinem Team, dem dieser zweite Platz wirklich was ausgemacht hat. Alle anderen waren wohl gut zufrieden damit. Daher war ich auch die einzige ‚Spaßbremse‘, wenn man das so sagen will. Ich hab mich also im Hintergrund gehalten und mich der Bowle gewidmet. Kurz darauf war ich eigentlich komplett unzurechnungsfähig und meine Vorwürfe waren nur noch schlimmer geworden. Ich merkte erst spät, dass sich jemand zu mir gesetzt hatte – sonst hätte ich bestimmt schon prophylaktisch die Flucht ergriffen. Erst, als er mich ansprach, hab ich ihn wirklich wahrgenommen, wobei er mir eigentlich hätte auffallen müssen, schließlich kannte ich ihn ja noch von früher. Es war der Hüter der anderen Mannschaft gewesen und hatte offenbar beschlossen, dass sein Kollege nicht so allein herumsitzen sollte. Und wie soll ich sagen? In meinem Rausch habe ich mich doch tatsächlich von ihm aufmuntern lassen.

++oO#Oo++

„Hey Ron! Nicht so trübe, immerhin feiern wir!“ Ich blickte auf. Es dauerte einen Moment bis ich die Gestalt vor mir fokussieren konnte und erkannte: Oliver Wood? „Ja, wir feiern *mein* Versagen. Das ist doch toll.“ gab ich müde zurück. Ich wollte eigentlich nur noch nach Hause, aber hatte mich bisher noch nicht dazu durchringen können, diesen Plan auch wirklich in die Tat umzusetzen. "Ach was, du hast nicht versagt!! Es ist schon eine verdammte Ehre, bis ins Finale zu kommen, weißt du? Viele würden sich ein Bein ausreißen, um überhaupt so weit zu kommen!" - "Na, dann will ich sehen, wie die mit einem Bein das Gleichgewicht auf dem Besen halten..." Ich konnte nicht anders. Irgendwie fühlte ich mich jetzt, wo Oliver Wood - mein großes Vorbild zu Hogwarts-Zeiten - neben mir saß, schon bedeutend besser. "Aber ich bin froh, dass *du* mein Gegner warst - da war es wenigstens einigermaßen ausgeglichen." Oliver, der auch schon ein wenig gerötete Wangen vom Alkohol hatte, zwinkerte. "Nein, war es nicht... ich war heut nicht bei der Sache." Der Braunhaarige sah mich fragend an. "Naja, meine Beziehung ist heute morgen beendet worden... nach 3 Jahren." Warum erzählte ich ihm das? Ging ihn das überhaupt was an? Verdammter Alkohol. Verabschiede dich einfach, tu es, bevor du noch mehr ausplapperst! "Oh, das ist natürlich eine gute Entschuldigung. Und was machst du jetzt?" - "Mich betrinken, und dann morgen diesen Tag aus dem Kalender streichen." Oliver schüttelte grinsend den Kopf. "Einmal ein Weasley, immer ein Weasley hm?" - "Lässt sich kaum vermeiden, die Haare sind einfach *zu* auffällig." - "Aber schööön." murmelte mein Gegenüber, während er seine Hand ausstreckt und durch meine Haare fuhr. Dann schüttelte er benommen den Kopf, zog den Arm zurück. Gerade noch rechtzeitig, wie es schien, denn in diesem Moment tauchten neben ihm die beiden Treiber seines Teams auf. "Hey, Oliver... wir gehen dann. Kommst du?" - "Ach, nö, ich bleib noch ein bisschen. Aber danke für das Angebot!" lehnte er lächelnd ab. Die beiden zuckten die Schultern und verließen das Fest. "Die beiden wohnen bei mir um die Ecke, darum gehen wir normalerweise immer gemeinsam." erklärte er, als er meinen fragenden Blick auffing. Natürlich, wie konnte es auch anders sein? Oliver war mit Sicherheit *nicht* schwul, soviel war klar. Ich musste nämlich zugeben, dass ich ihn in den letzten Momenten beobachtet hatte - und er mir *sehr* gut gefiel!! "Naja, ich

denke, ich mach mich dann auch mal auf den Weg." meinte ich, denn wenn mir der Alkohol noch mehr zu Kopf stieg, würde ich für nichts mehr garantieren können. "Okee, ich bring dich aber hin. Ich will doch nicht, dass dir was passiert, in deinem Zustand." fügte er noch hinzu, als ich zum Protest ansetzen wollte. Na gut, dass war dann wohl das Totschlag-Argument. Ich stimmte zu. Da ich nicht mehr in der Lage war, ordentlich zu apparieren und ich eh nicht weit weg vom Ort des Geschehens wohnten, machten wir einen kleinen Spaziergang, der an meiner Wohnungstür endete. Das letzte, was ich von diesem Abend bewusst wahrnahm, war sein gehauchtes "Denk nicht mehr an die Vergangenheit!", als er mich gegen die Tür drückte und mich leidenschaftlich küsste...

++oO#Oo++

Und dann war da diese Sache mit dem nächsten Morgen. Ich meine, es ist eine Sache, im Vollsuff mit einem Fremden ins Bett zu gehen und dann am nächsten Morgen einfach aufzustehen und zu gehen - was nicht wirklich einfach ist, wenn es einen ins eigene Schlafzimmer verschlagen hat - aber wenn man denjenigen kennt, ist das nicht *so* einfach. Ich hab keine Ahnung, in wie weit du mein Problem kennst/verstehst, aber ich kann dir soviel sagen: Da muss man sich dann "aussprechen" und das ist schrecklich. Vor allem, wenn man nicht weiß, wie der andere dazu steht. Ich will dir auch das größtenteils ersparen; nur soviel: Wir sind übereingekommen, das Ganze als One-Night-Stand zu sehen, und das wars. Wir haben noch miteinander gefrühstückt, dann war es vorbei. Und ich kam mir total scheiße vor dabei. Und erst mit der Zeit war mir klar, dass zumindest *ich* mehr wollte als diese eine Nacht. Hm... ich will mir jetzt gar nicht vorstellen, wie dein Gesicht aussieht, bestimmt ekelst du dich total. Ich meine, da erzähl ich dir jahrelang nicht, dass ich auf Männer stehe und dann auf einmal texte ich dich zu mit meinen Affären. Schon blöd, aber du musst das alles wissen, wenn du mich verstehen sollst. Und ich will, dass du das tust, denn es wäre mir arg, wenn mein Leben für dich ein Buch mit sieben Siegeln wäre. Schließlich waren wir mal die besten Freunde, die keine Geheimnisse voreinander hatten. Und wenn ich ehrlich bin, wünsche ich mir manchmal, dass ich die Zeit damals hätte anhalten können. Als wir noch schön naiv waren und Snape für den Inbegriff des Bösen auf der Welt hielten. Ganz schön einfach, so gesehen. Aber naja, damals waren wir auch noch einiges jünger.

Nun ja, ich denke, ich brauche dir nicht zu erzählen, wie es einem geht, wenn man unglücklich verliebt ist. Ich hab lange gebraucht, bis ich mich durchgerungen hab, mit ihm zu reden. Ich hätte mich vielleicht vorher betrinken sollen, dann hätte ich das wohl besser über die Bühne gekriegt - um ehrlich zu sein, ich hab ziemlich rumgestottert, meine Ohren sind knallrot angelaufen... das volle Programm halt. Er hat mir zugehört und erst einmal nichts gesagt. Ich hab keine Ahnung, wie lange wir uns angeschwiegen haben, es schien mir eine Ewigkeit - war es wahrscheinlich nicht, aber dann hat er mir eine Antwort gegeben.

++oO#Oo++

Ich wartete. Ich hatte nicht mehr die Kraft, den Blick zu heben, in diese wunderschönen blauen Augen zu schauen. Ich hatte keine Ahnung, wie viel Zeit vergangen war, seit das letzte Wort gefallen war, doch schließlich sagte er: "Ron... ich... weiß ehrlich gesagt nicht, was ich dazu sagen soll; das trifft mich etwas ... plötzlich. Ich..." Er verstummte. Und ich hatte das Gefühl, einfach etwas sagen zu *müssen*. "Oliver, ich... verzeih mir, ich hätte das nicht sagen sollen, ich meine... lass

es uns einfach vergessen, ich habe dir das alles nie erzählt. Dann... hmpf!" Alles, was ich sonst noch sagen wollte, erreichte nie Olivers Ohren, da er meinen Mund mit seinen Lippen verschloss. "Sei still..." hauchte er, bevor er mich näher an sich zog und mich erneut küsste. Mein Herz schlug mindestens fünf Takte schneller, als mir bewusst wurde, dass er mich auch liebte, dass meine Hoffnungen nicht umsonst waren...

++oO#Oo++

Von da an waren wir sowas wie ein Paar. Natürlich wusste es keiner. Nach außen hin waren wir - wie schon in meiner ersten Beziehung - die besten Freunde. Sicher, es war ja auch nicht verwunderlich: wir kannten uns noch aus der Schule, waren beide Hüter... so gesehen war meine Welt wieder heil. Nein, eigentlich war sie mehr als das: sie war perfekt. Aus meiner Sicht konnte es gar nicht schöner sein: Ich konnte Quidditch spielen und war mit dem Mann zusammen, den ich liebte. Ein wahr gewordener Traum, das war es, was mein Leben geworden war! Naja, zumindest hab ich das damals so gesehen. Heute seh ich das alles etwas anders, klarer. Denn was mir nicht bewusst war, war, dass mein Leben sich nicht nur so gravierend geändert hatte, sondern dass es sich dabei vor allem um Kleinigkeiten handelte. Ich ging abends kaum noch aus, weil er ja vorbeikommen könnte. Auch meinen Freunden sagte ich oft ab, auch wenn ich eigentlich gern mit ihnen ausging. Ich weiß nicht, wie oft ich zu Seamus, Terry und Dean gesagt hab, dass es mir nicht gut ginge und dass ich deshalb doch nicht mitkomme. Irgendwann wurden dann auch die Angebote weniger, doch das fiel mir nicht auf. Zumindest nicht wirklich. Doch etwas hat die ganze Zeit gefehlt. Damals wusste ich nicht, was es war, doch heute ist es mir klar. Aber ich will der Reihe nach erzählen. Das erste Mal ist es mir nämlich aufgefallen, als wir letzten Sommer im Urlaub waren. Natürlich heimlich, keiner wusste davon. Denn wir hatten es immer noch keiner Menschenseele geschafft, zu sagen. Wir waren einfach für eine Woche verschwunden, unauffindbar. Und es war so wunderschön! Wir waren damals hier in der Nähe von Calais, in einem kleinen Haus direkt an der Küste. Wirklich, ein Traum.

++oO#Oo++

Nachdenklich stand ich an der Klippe. Heute war Sonntag, morgen hatte der Alltag uns wieder. Und ich hasste es. Hier war alles anders, ich hatte Oliver den ganzen Tag für mich... mir war in den letzten Tagen klar geworden, dass ich diese Heimlichkeiten nicht mehr aushalten konnte. Es reichte mir. Immerhin war ich erwachsen, warum sollte ich mich schämen? Ich schrak aus meinen Gedanken auf, als sich zwei Arme von hinten um meine Hüfte legten. "Was grübelst du soviel?" fragte Oliver leise. "Darüber, dass wir... vielleicht..." - "Ja?" - "Naja, diese Geheimnistuerei..." ich stockte. Warum war es so schwer, ihm zu sagen, dass ich ihn so sehr liebte, dass ich 'uns' nicht länger verstecken wollte? "Hör zu, Oliver, es ist so, dass ich mein Glück mit dir endlich mit der ganzen Welt teilen möchte..." Es war raus. Und ich fühlte mich plötzlich total erleichtert. Allerdings bemerkte ich auch, dass der Griff um meine Hüfte sich verfestigt hatte. Vorsichtig drehte ich mich um, um dem anderen in die Augen blicken zu können. "Ron, ist dir klar, was das für Folgen hätte? Ich meine, hast du dir mal Gedanken gemacht, dass du dann aus dem Team fliegen wirst, mit 99%iger Sicherheit? Und dass wir keine ruhige Minute mehr haben werden? Ich will nicht, dass sich alle das Maul über uns zerreißen, verstehst du das nicht? Willst du uns das wirklich antun, mein Schatz?" Ich überlegte für einen Moment. Sicher, er hatte Recht, aber wenn wir nur wollten, würden wir das doch sicher schaffen...oder? Aber ich wollte ihn nicht

drängen, immerhin gehörten dazu immer noch zwei Menschen, die sich "outen" wollten. "Also?" fragte Oliver noch einmal, als ich nicht antwortete. "Wenn du das so willst... ich will dich nicht zwingen. Schließlich liebe ich dich." Ich raubte ihm einen Kuss. "Ich weiß, mein Süßer..." war alles, was ich als Antwort bekam. Mal wieder.

++oO#Oo++

An diesem Tag ist mir das erste Mal aufgefallen, dass er noch nie zu mir etwas wie >Ich liebe dich< gesagt hat. Ich weiß, das mag einem unwichtig erscheinen, aber das ist es nicht - wenn man jemanden liebt, dann hofft man, dass es erwidert wird. Und wenn man schon so eindeutig bewiesen bekommt, dass man dem anderen auch etwas bedeutet, dann will man diese Worte hören, so dumm sich das anhört. Nur durch diese drei Worte kann ein gebrochenes Herz wieder geheilt werden. Wah, hör ich mich kitschig an... naja, aber anders kann ich das eben nicht erklären, ich entschuldige mich hiermit auch offiziell für den Kitschanteil von 90%...

Von da an hab ich mal drauf geachtet. Und ich hab mir immer wieder eingeredet, dass er eben nicht der Typ für Liebeserklärungen ist. Oder dass er noch nicht soweit ist - wobei das schon unglaublich war, nach einem halben Jahr - oder sonst irgendwas. So verging das nächste halbe Jahr. Ich habe mich wohl ziemlich verändert, denn eines Abends stand mein Exfreund vor der Tür und wollte wissen, was los ist. Und ich ahnte, dass er nicht vorhatte, zu gehen, bevor er das nicht erfahren hatte. Wir waren inzwischen eigentlich wieder ganz gute Freunde, denn an unserem Verhältnis hatte sich eigentlich nichts verändert - außer, dass wir jetzt nicht mehr miteinander ins Bett gingen. Naja, erst hab ich versucht, ihm das alles vorzuenthalten, aber er hat mir schließlich keine Wahl gelassen; also hab ich ihm erzählt, was los ist.

++oO#Oo++

"Du bist mit *Oliver Wood* zusammen?" Terry sah mich aus großen Augen an. "Ja..? Schon eine ganze Weile..." - "Aber...warum hast du denn nie was gesagt? Ich meine, wir hätten das doch verstanden... naja, ich zumindest. Und warum bist du dann in letzter Zeit so down? Du solltest vor Glück zerspringen, mein Lieber! Oder.. behandelt er dich schlecht?" Ich schüttelte energisch den Kopf. "Nein!!! Nein, was denkst du denn... er ist so lieb zu mir, dass ich es fast nicht verdient hab..." beeilte ich mich, Terrys Bedenken zu zerstreuen. "Und was ist es dann?" - "Mhm... Terry? Weißt du noch, wann du mir das erste Mal >Ich liebe dich< gesagt hast?" Der Ravenclaw nickte. "Klar!! Das war ... moment... ja, genau. Das war auf dieser Party von Seamus, als ich dir gestanden hab, dass ich in dich verknallt bin. Aber was hat das... moment! Hat er etwa die drei Worte gesagt und du kannst sie nicht erwidern?" Ich schüttelte erneut den Kopf. "Andersrum. Ich ... weiß einfach nicht, wie viel Zeit ich ihn *noch* geben soll!" - "Liebst du ihn sehr?" Diesmal nickte ich. "Dann gib ihm noch ein bisschen mehr. Aber bevor es dich kaputt macht, schieß ihn in den Wind, ja?" Sein Blick war besorgt, als er mich ansah. "Klar. Hätt ich sowieso gemacht. Aber danke, es hat mal gut getan, mit jemandem zu reden. Sag aber niemandem was, ja? Bitte!" Terry nickte. Er wusste schließlich, wie wichtig das war, wenn man nicht bereit war, sich zu "outen". Er und sein momentaner Freund hatten sich schon vor etwa drei Monaten der Öffentlichkeit gestellt. Aber im Moment wollte ich es nicht tun, nicht, ohne Olivers Einverständnis.

++oO#Oo++

Ich konnte ja nicht ahnen, was ich damit anrichtete! Denn mein Ex hat daraufhin meinen Freund gestellt und ihm gedroht, er werde uns öffentlich machen, wenn er

nur mit mir spielen würde. Natürlich hätte er das nie gemacht - immerhin hätte er mich damit ja auch "bloßgestellt" und das hätte er nicht getan. Es bestand also keinerlei Gefahr für meinen Freund, aber das wusste er ja nicht. Und so hat es eigentlich angefangen. Was? Ach so, ja, das Ende. Denn ohne irgendwas zu ahnen, hab ich eines Morgens die Zeitung aufgeschlagen - und hab beinahe einen Anfall gekriegt! Im Sportteil sah ich ein Bild von meinem Freund, wie er in eindeutiger Pose mit einer jungen Hexe war!! Darunter war ein Zitat von ihm, dass er "endlich die Frau seines Lebens gefunden" habe... mir wurde schlecht. Das konnte nicht sein, ich musste noch träumen. Wie falsch ich lag, musste ich etwa eine halbe Stunde später herausfinden, als ich bei ihm vor der Tür stand.

++oO#Oo++

"Hi, Oliver!" Ich stand etwas unsicher da, verlagerte mein Gewicht vom linken auf das rechte Bein und wieder zurück. "Hi, Ron. Was machst du hier? Komm doch rein!" Ich ließ mich nicht zwei Mal bitten. Als wir dann - wie schon so oft - auf dem Sofa im Wohnzimmer saßen, musste ich lange suchen, um einen Anfang zu finden. "Also.. was ist da dran?" Oliver sah mich fragend an und ich war gezwungen, meine Frage so zu stellen, dass sie auch mir selbst wieder eindeutig vor Augen führte, was los war. "Wer ist dieses Mädchen und warum sagst du denen, sie sei die Liebe deines Lebens?" Meine Stimme war leise, aber der Braunhaarige hatte dennoch sehr gut verstanden, was ich gesagt hatte. "Weil es so ist. Und, außerdem... ich hab dir, soweit ich weiß, nie gesagt, dass ich dich auch liebe, also warum machst du so'nen Aufstand?" Mir blieb beinah das Herz stehen. So dachte er also über uns? Ach was, ein 'uns' hatte es ja demnach nie gegeben... ich stand kurz davor, loszuheulen, aber ich beherrschte mich. "Gut, das wollte ich nur wissen. Dann ... bleibt mir ja nichts, als euch beiden alles Gute zu wünschen..." Ich erhob mich und disapparierte. Ich wollte einfach nur so schnell ich konnte von *ihm* weg.

++oO#Oo++

Er hat mir erklärt, dass er mich eigentlich nie wirklich geliebt hat. Du kannst dir vielleicht vorstellen, wie hart einen sowas trifft... nein, wahrscheinlich kann man sich das nicht vorstellen, wenn man es nicht selbst erlebt hat - und das du das nicht hast, weiß ich, schließlich sind Hermine und du immer noch zusammen. Naja, im Folgenden wollte ich nichts mehr von der Welt wissen; im Training und bei den Spielen war ich eigentlich nur körperlich anwesend, aber wenn es drauf ankam, konnte ich meinen Kummer für einige Momente vergessen und war wieder der Alte - doch leider waren diese Momente viel zu wenige und viel zu kurz. Gegenüber meinen Teamkameraden gab ich mich wie immer; der einzige, der von meinem Schmerz wusste, war mein Exfreund. Ich weiß, eigentlich wäre das der Moment gewesen, in dem ich mich hätte an *dich* wenden sollen, aber dazu hätte ich dir ja erst einmal die Wahrheit sagen müssen. Und das war so eine Sache, die ich in diesem Moment einfach nicht geschafft hätte, glaube ich. Also sei mir bitte nicht böse, dass ich dir das alles erst jetzt erzähle. Nun gut, ich weiß nicht, wie viel wir geredet haben, aber es lief immer alles auf dasselbe hinaus: Ich sollte einen Schlusstrich ziehen und *ihn* endlich vergessen. Oder zumindest soweit, dass ich mein Leben zurückbekam. Ich hab wirklich viel darüber nachgedacht, was wir da geredet haben. Sieht mir gar nicht ähnlich, oder? Tja, ich hab mich sehr verändert. Von dem alten Ron Weasley ist nicht mehr besonders viel übrig. Und schließlich habe ich einen Entschluss gefasst. Ich wollte das alles endlich hinter mir lassen, aber erst wollte ich noch einmal nach Calais, an den Ort, an dem so

viele schöne Erinnerungen hängen. Und hier bin ich jetzt also, und ich habe beschlossen, dir endlich alles zu sagen. Und jetzt, wo ich alles aufgeschrieben hab, fühl ich mich schon einiges besser. Ich hoffe, du kannst mir verzeihen.
Pass auf Hermine auf, ja?

Liebe Grüße, Ron.

+++++++EPILOG+++++++

Langsam ließ Harry den Brief sinken. Der Brief, den er heute morgen bekommen hatte, war vollkommen anders gewesen, als das, was er von seinem besten Freund erwartet hätte. Ganz in Gedanken versunken trank er seine Tasse leer und ging dann in die Küche. Hermine, die ihm die Tasse vorhin, als sie ihn geweckt hatte, auf den Nachttisch gestellt hatte, hatte ihm noch einen Zettel hingehängt, dass er unbedingt die Zeitung lesen solle. Das würde er jetzt tun. Seine Schritte führten ihn zum Küchentisch, wo der Tagesprophet aufgeschlagen lag. Und Harry entglitt die Tasse, als er las, dass Ron sich gestern Abend auf den Klippen von Calais das Leben genommen hatte - dass die Tasse scheppernd zerbrach, nahm er schon nicht mehr wahr, als ihm die Tränen die Wangen hinunterliefen. "Ich verzeihe dir..." murmelte er leise.

[1] Ich hab keine Ahnung, ob es sowas gibt, ich hab das in Anlehnung an den DFB-Pokal gemacht, weil ich so ein Turnier-Endspiel gebraucht hab.